

Gedanken zum Thema Lehre

Leere Lehre? Lehren lernen!

Universität - für Österreichs Elite! Weise Professoren mit weißen Mänteln, Spitzenleute als Assistenten, überall die Atmosphäre von gebildeten Leuten. Das ist leider nur ein Klischee, das in den Hirnen von Maturanten (und verträumten Studenten ?) herumgeistert.

Die Realität ist - wie üblich - anders. Schon beim Besuch der ersten Vorlesung wird man aus seinen Träumen gerissen. Vorlesung - im wahrsten Sinne des Wortes. Ein Lehrbeauftragter steht auf einsamen Posten vor der Schar der Studierenden und trägt vor, liest vor. Wo bleiben Betonung, Mimik, Gestik, woran soll man erkennen, was wichtig ist, was nicht? Wo bleiben rhetorische Fragen, Pausen und Pointen zur Auflockerung? Gott sei Dank gibt es auch löbliche Ausnahmen einiger

wirklich guter Vorlesungen. Diese geben mir den Glauben zurück, daß erfolgversprechende Lehre möglich ist. Aber dadurch schneiden die Mit-telmäßigen noch schlechter ab.

Zu den Aufgaben einer Universität gehören schließlich Forschung UND Lehre. Es gibt mir zu denken, daß die Lehre von Seiten der meisten Professoren und Assistenten als lästiges Anhängsel betrachtet wird. Diese Meinung wird vom Ministerium stark gefördert. Dort zählen nur Erfolge in der Forschung. Die Mißerfolge in diesem Bereich und fehlende Veröffentlichungen werden insbesondere den Assistenten viel negativer angelastet als schlechte Didaktik oder eine unzureichend vorbereitete Lehrveranstaltung.

Wie mir zu Ohren gekommen ist, gab es letztes Jahr im Herbst eine Didaktik-Ausbildung für Assistenten. Circa 10 (!) von der gesamten Technik waren bereit, daran teilzu-

nehmen (Ihnen ein GROßES Plus). Was ist mit den Restlichen?

So geschieht es leider viel zu oft, daß wirklich interessanter Stoff so langweilig vorgetragen wird, daß es sich nicht lohnt, die Zeit fürs Zuhören aufzubringen.

Aber wehe, man beklagt sich an einer der zuständigen Stellen über diese Zustände. Sofort bekommt man zu hören, wie überlastet jeder einzelne ist und wie man sich eine bessere Lehre vorstelle. Das Versprechen, in Zukunft alles viel besser zu machen, hört man schon seit Jahren. Trotzdem sind die heutigen Zustände weit vom Idealzustand entfernt.

Ich träume noch immer von einer Uni, an der der Stoff gut vermittelt wird und man sich nicht alles Wissen im Eigenstudium beibringen muß. Ist das sooo unrealistisch?

(- aa -)

Konsequenzen?

Im Zusammenhang mit obenstehendem Artikel möchte ich noch einen kurzen Bericht aus den Kommissionen abgeben. In der **Personalkommissionssitzung** vom 12. März wurde über den Antrag von **DI Peter Lippitsch (Betriebssysteme 1)** verhandelt. Dieser hat das Ansuchen gestellt, daß sein Vertrag für die nächsten 6 Jahre verlängert wird. Mit dem Hinweis auf die schlechte Vorlesung wurde dieser Antrag von Seiten der Studentenvertretung negativ beurteilt. Die Entscheidung liegt nun im Ministerium. Außerdem wurden im letzten **Fakultätskollegium** über die Vergabe von Lehraufträgen an Assistenten abgestimmt. Auch hier stimmte die Studentenvertretung in einigen Fällen gegen die Zuteilung.

Konkret:

DI Lipp	Computerorganisation 1
DI Lippitsch	Betriebssysteme 1
DI Hassler	AK Informationsverarbeitung
DI Mülner	Konzepte höherer Programmiersprachen

Die drei erstgenannten Lehraufträge wurden trotzdem mit den Stimmen der Professoren und Assistenten vergeben, die Vergabe des letztgenannten Lehrauftrages wurde auf die nächste Sitzung vertagt. Mit dieser Aktion wollten wir als Studentenvertreter auf die schlechte Lehre im Bereich der Informatik hinweisen. Zumindest konnten wir erreichen, daß die Fachgruppenkommission für Mathematik sich mit diesem Problem auseinandersetzen wird.

